

Dynamisches Sehgefühl

Salzburg: Kunst aus New York im »Hangar-7«

Von oben sieht der »Hangar-7« am »Salzburg Airport« wie ein riesiger Wassertropfen aus, der aus kosmischer Höhe auf die Erde gefallen ist, um hier als sanft gerundeter Körper dauerhaft Gestalt anzunehmen. Der futuristische gläserne Kuppelbau ist der spektakuläre Schauplatz von »HangART-7«: eine von Lioba Reddeker betreute Ausstellungsreihe mit Konzentration auf ausgewählte Standorte künstlerischer Produktion weltweit.

Nach Österreich, China und Spanien ist die vierte Ausgabe nun der aktuellen Szene New Yorks gewidmet. Titel: »New York Contemporary: Art Times Squared«. Passend zum »Hangar-7« wurden sieben namhafte New Yorker Kuratoren – darunter P.S.1-Begründerin Alanna Heiss, Galerist und Ausstellungsmacher Jeffrey Deitch, Dan Cameron vom New Museum of Contemporary Art in SoHo und der bekannte Maler David Reed – gebeten, wiederum sieben Kunstschaaffende aus ihrer Heimatstadt für die Salzburger Schau zu benennen.

Vintage-Flugzeuge aus der historischen Sammlung der Flying Bulls und auch Rennwagen werden in »Hangar-7« präsentiert, für die der Sport-Förderer und Red-Bull-Chef Dietrich Mateschitz, den die Salzburger als mannigfaltig engagierten Mäzen verehren, ein be-

sonderes Faible hat. Seit 2005 besteht das Kunstprogramm »HangART-7«. Bewusst wird die Kunst hier nicht in puristischer »splendid isolation« gezeigt, sondern in lockerer Konfrontation mit jenen anderen Ausstellungsstücken aus der Sphäre der Technik. In regelmäßigen Abständen heben draußen Flugzeuge ab. Diese Art dynamischer Side Show hat man selten bei der Kunstbetrachtung: Sie sorgt für ein ganz neues Sehgefühl.

Auf schwebenden Wänden sind die Arbeiten der New Yorker Protagonisten, die großenteils in der Malerei zugange sind, zu besichtigen. Nur selten spiegeln die Positionen den spezifischen urbanen Kontext, dem sie entspringen. Kein Wunder eigentlich, da gerade New York



Vernissage der Ausstellung »New York Contemporary: Art Times Squared« im »Hangar-7«, Salzburg

Foto: Darren Jacklin

für besondere Vielfalt und Multikulturalität steht. Es dürfte ohnehin heute schwer fallen, in den westlichen Hochburgen des Kunstbetriebs noch exklusive lokale Merkmale auszumachen.

Ombretta Agrò Andruffs Favorit Zachary Clement porträtiert sich selbst als Fremder in abstrakt-expressivem, an Basquiat und de Kooning erinnerndem Stil. Ornamentreiche Bildnisse von jungen afroamerikanischen Männern, die er auf der Straße anspricht und die sich aus kunstgeschichtlichen Vorbildern ihre bevorzugte Pose aussuchen können, kreierte Deitchs Vorschlag Kehinde Wiley, während Dasha Shishkin (von Simone Subal eingebracht) eigens für Salzburg ein großes surreal-traumartiges Ovalbild geschaffen hat. Allein Camerons Protagonist Bradley Castellanos, der überwucherte, toxisch wirkende Stadtansichten produziert, und Reeds Empfehlung Ed Rath, unter anderem mit zeichenhaft reduzierten New-York-Panoramen samt brennenden WTC-Türmen vertreten, visualisieren konkrete Aspekte des Big Apple. So oder so aber ist »Art Times Squared« eine interessante Schau, die weitgehend mit Ansätzen aufwartet, die in Europa noch nicht so stark rezipiert worden sind. Insofern ist sie, jenseits der spannenden Location, für etliche Überraschungen gut.

Belinda Grace Gardner

→ »New York Contemporary: Art Times Squared«, Hangar-7, Flughafen Salzburg, bis 25.8.



Ed Rath: »Elements of a Disaster«
Foto: Künstler

Ausstellungen im August

Eine Auswahl der KUNSTZEITUNG

Baden-Baden, Staatliche Kunsthalle

Stefhan Balkenhol

zum zentralen Anziehungspunkt der Kreativen gemauert hat, erfährt der

Duisburg, Wilhelm Lehbruck Museum

Wilhelm Lehbruck – Farbigkeit im

Catania, am Südfuß des Ätna. Dessen vulkanische Kraft spiegelt sich in Pari-

desmuseen deshalb 100 Radierungen des Meisters betont kinderfreundlich: